©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

ist unser Hauptbesucherweg in seiner gesamten Länge befestigt und somit zu allen Jahreszeiten und bei jeder Witterung gut begehbar. Ein Winterstall für Kraniche wurde vollendet, das Nachtgehege für die Lamas neu erstellt. Der Umbau des Aufenthaltsraums für die Belegschaft, der Einbau von Bad und Abort wurden beendet. Am Haupteingang wurde anstelle des einen alten Kassenhäuschens ein neues Gebäude für drei Kassen mit ausreichendem Büroraum aufgeführt; es hat Wasser-, Strom- und Kanalanschluß. Bei dieser Gelegenheit erhielt auch das zweite alte Kassenhäuschen den lange entbehrten Stromanschluß. Der Umbau des Vogelhauses wurde begonnen, der erste Abschnitt bereits fertiggestellt. Die Glasfenster des alten Hauses wurden durch Glasziegel ersetzt, seine Wände mit Spaltplatten verkleidet, das gesamte Gebäude mit Innen- und Außenkäfigen neu gestrichen; die Außenkäfige erhielten ein Überdach aus Wellglas. Die Dächer der Zebra- und Rothirschstallung wurden mit neuen Decken aus Wellasbestzement versehen. Schließlich wurden die Wände aller Freianlagen und Teiche durchrepariert. Die Mittel insbesondere für den Umbau des Vogelhauses und den Neubau des Kassenhauses wurden uns in äußerst anerkennenswerter Weise vom Prinz-Fond zur Verfügung gestellt.

Leider wurde der Tiergarten mehrfach von Dieben heimgesucht, seine Kioske erbrochen, insbesondere aber wurden fast alle Buntbilder der Beschilderung aus Vogelhaus und Fasanerie entwendet.

Kurze Mitteilungen

Erneutes Auftreten von Paratyphus in der Vogelwelt um Augsburg

Ähnlich wie im Winter 1966/67 tritt seit der ersten Oktoberhälfte 1968 wieder Paratyphus unter den freilebenden Vögeln in der Augsburger Umgebung auf; er wird naturgemäß besonders auffällig bei jenen Vögeln, welche die Futterhäuschen und damit die Nähe des Menschen aufsuchen. Wieder meldete Frau Heppler (Göggingen) als erste das Auftreten der Seuche, etwa zur gleichen Zeit begann das Vogelsterben am Futterplatz von Frau Holzapfel in Hochzoll. Von anderen Futterstellen, wie aus Gersthofen, erfuhr Herr J. Rothenberger, daß hier ersichtlich schwer kranke Vögel festgestellt wurden. Unter den zahlreichen Türkentauben, die den Augsburger Tiergarten zum Fressen und zum Schlafen aufsuchen, werden zurzeit gehäuft Todesfälle konstatiert. Die Krankheitserscheinungen gleichen durchaus jenen, die Herr J. Rothenberger in unserem Bericht 1967, S. 41—43 geschildert hat. Die Untersuchungsbefunde eingeschickter toter Vögel ergeben nun eindeutig, daß die Tiere wieder von einer Salmonellenart (*Salmonella typhi-murium*) befallen sind. In den Schreiben der Untersuchungsstellen wird besonders darauf hingewiesen, daß diese Salmonelle auch auf den Menschen übertragbar ist und daß dieser an ihr erkranken kann.

Soeben veröffentlicht Dr. med. vet. H. Myrbach (Innsbruck) einen Aufsatz: „Paratyphus bei Singvögeln in Tirol" (Gefiederte Welt 1968, S. 207), in dem er auf den Seuchengang aufmerksam macht, der im Winter 1967/68 in Tirol ablief. Auch er betont nachdrücklich, daß die Krankheit vom Vogel auf den Menschen und umgekehrt übertragbar ist. Man vermutet in Tirol, daß die Salmonellen in südwärts wandernden Vögeln dorthin gelangt sind, daß sich die Tiere bereits in Deutschland infiziert hatten. Es erscheint daher dringend notwendig, die Vogelfreunde aufzu-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

klären, daß sie selbst gefährdet sein können und in ihrem eigenen Interesse alles vermeiden sollen, was zur Infektion führen kann. Es sei betont, daß keinerlei Anlaß zu irgendeiner Panik besteht. Man soll insbesondere:

1. die Türken- und verwilderten Haustauben von den Futterstellen für unsere Kleinvögel fernhalten, denn es ist bekannt, daß die Tauben nicht selten Träger von Paratyphuskeimen sind. Man soll die vorhandenen Futterhäuschen so einrichten, daß die Tauben sie nicht betreten können oder solche Futterapparate aufhängen, die diese nicht anfliegen können.

2. Man soll keine Speisereste verfüttern; das gilt in erster Linie für Fleisch- oder Wurstreste.

3. Man soll die Futtergeräte sauber halten, insbesondere sie kräftig desinfizieren, sobald Erkrankungen beobachtet werden. Insbesondere soll man darauf achten, daß in ihnen kein Kot ins Futter fallen kann.

4. Man soll erkrankte oder tote Vögel nicht direkt berühren und die Hände kräftig mit heißem Wasser, Seife und Bürste säubern, wenn man am Futtergerät hantiert hat. Man soll insbesondere Vogelkot nicht anfassen. Man soll die nötige Hygiene walten lassen!

B U C H B E S P R E C H U N G

In den letzten Jahren ist eine Reihe von Werken veröffentlicht worden, die mehr oder minder ausführlich die Vogelwelt eines bestimmten größeren oder kleineren Gebietes in Deutschland darstellen. Hier sind besonders zu erwähnen „Die Vögel Hessens" von L. Gebhardt und W. Sunkel, „Die Vögel des Landes Sachsen" von R. Heyder und „Beiträge zur Vogelfauna der ehemaligen Rheinprovinz" von F. Neubauer. Diese drei Werke behandeln somit weiträumige Landschaften. Daneben erschienen und erscheinen in wachsender Zahl Schriften, die kleinere Gebiete abhandeln, wie etwa „Die Vögel des Kreises Bersenbrück" von W. Kunz, „Die Vogelfauna des Niederbergischen" von H. Lehmann und R. Mertens oder „Die Vögel der Insel Rügen" von H. Dost. Alle diese Arbeiten haben die Übersicht über unsere Vogelwelt wesentlich erweitert, den heutigen Bestand und das Vorkommen vieler Arten, die Grenzen ihrer Areale, ihre Anforderungen an den Lebensraum, ihre Siedlungsdichte weit besser bekannt gemacht, als es je zuvor der Fall war.

Solche Veröffentlichungen sind nun umso notwendiger, als das so vortreffliche „Handbuch der deutschen Vogelkunde" von G. Niethammer leider in vielen Dingen seit seinem Erscheinen (von 1937—1942) überholt ist. Dieses Handbuch hat außerordentlichen Einfluß auf die Arbeit unserer Ornithologen genommen, denn es hat in erstaunlichem Umfang die vorhandenen Lücken in der Kenntnis unserer Vogelwelt aufgetan und zahllose Fachleute angespornt, sie auszufüllen. Es gab in seinen drei Bänden für jede Art einen wahrhaft vorbildlichen, bei aller Knappheit und Kürze ideal gelungenen Abriß des Aussehens, der Kennzeichen, der Verbreitung, des Vorkommens in Deutschland, der Wanderungen, des Lebensraumes, der Fortpflanzung, der Nahrung und der Parasiten für jede Art: es war eine wirklich erstaunliche Leistung, um die uns viele Nationen beneidet haben. Die Neuauflage des

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: 72

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Kurze Mitteilungen 88-89